

Sektionsvorschlag für den XV. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik mit dem Generalthema "Sprache und Literatur in Krisenzeiten" in Graz vom 20.-27.7.2025.

Titel der Sektion: Transnational, Intersektional, Dekolonial, Plural - Herausforderungen, Aufgaben und Chancen für eine Germanistik des 21. Jahrhunderts

Sektionsleitung:

Nicole Coleman, Wayne State University, USA

Jeanette Ohli, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland

Benedict Schofield, King's College London, UK

Abstract:

Spätestens seit dem 21. Jahrhundert steht die Germanistik angesichts einer sich pluralisierenden Gesellschaft vor der Herausforderung, sich selbst vielfältiger und inklusiver aufzustellen. Diese Herausforderung birgt vielseitige Chancen, die Germanistik zu einem Forschungsfeld zu machen, das sich aus vielfältigen Perspektiven, Autor*innen, literarischen Texten, pädagogischen Ansätze sowie Theorien und Methoden zusammensetzt. Der Ruf nach mehr Pluralität zeigt sich nicht nur in gesellschaftlichen Debatten über Rassismus, Marginalisierung, andere Diskriminierungen und Gewalt, sondern auch in den transdisziplinären Theorien der Transnationalität, Intersektionalität und dekolonialen Ansätzen. Daher spielen diese Theorien auch in unserem Sektionsvorschlag eine bedeutsame Rolle und sollen (Selbst-)Reflexionen, Austausch und neue Impulse anstoßen.

Die **Transnationalität** verspricht eine progressive, global-vernetzte Vorstellung der Germanistik als Gegenentwurf zu einem eher verknöcherten Modell der Germanistik als Nationalphilologie, die sie mit ihrem oft elitären und exklusiven (beziehungsweise männlichen, weißen, monolingualen, monoethnischen) Kanon darstellen kann. Eine transnationale Intervention liegt in der Erforschung der Frage, wie durch die Herausforderung, die Germanistik zu deterritorialisieren, kulturelle und literarische Traditionen und Methodologien inklusiver und pluralistischer gestaltet werden können. Dies bietet die Chance, eine heterogene, diverse Germanistik ins Auge zu fassen, die sich nicht durch geographische, sprachliche oder zeitliche Grenzen einschränken lässt. Dadurch werden auch Texte, Autor*innen und Methoden, die strukturell marginalisiert, diskriminiert oder ausgeschlossen wurden, wieder in den Mittelpunkt der Forschung und Lehre gerückt.

Auch die **Intersektionalität** stellt eine Perspektive dar, die Grenzen überschreitet. Abgeleitet aus dem Englischen 'intersection', das im Deutschen als 'Überschneidung' oder 'Kreuzung' übersetzt werden kann, wird durch einen intersektionalen Ansatz sichtbar gemacht, wie Diskriminierungs- und Machtmechanismen - beispielsweise aufgrund von Geschlecht, *Race*, Klasse, Sexualität, Alter und *Dis/ability* - zusammenwirken. Herrschaftsstrukturen innerhalb einer Gesellschaft können durch einen intersektionalen Ansatz aufgedeckt und transformiert werden.

Die Geschichte des Kolonialismus im Deutschen Reich, Kolonialverbrechen wie der Genozid an den Herero und Nama im heutigen Namibia sowie koloniale Spuren, die an diejenigen erinnern, die direkt und indirekt an Kolonialverbrechen beteiligt waren, sind zentral für **dekoloniale** Interventionen. Auch in weißen Siedler*innenkolonien wie den USA und Kanada wird die Indigene Geschichte des Landes oft ausgeblendet, wenn es um die deutsche Migration in diese Länder geht. So werben Deutschprogramme mit der "deutschen" Kultur der Region, ohne zu reflektieren, was die Regionen vor dem europäischen Kolonialismus auszeichnete. Einzureihen in diese Herausforderungen und Aufgaben sind auch Darstellungen Indigener Kulturen in deutschsprachigen Texten.

Insgesamt soll diese Sektion **Pluralität** als Herausforderung und Chance einer Germanistik für das 21. Jahrhundert zentrieren, die Geschichte und Gegenwart der deutschsprachigen Länder heterogen und vernetzt in Forschung und Lehre repräsentiert.

Die vorgeschlagene Sektion antizipiert Beiträge zu den folgenden Fragen und Themen:

- Neue pädagogische Ansätze zur germanistischen Lehre jenseits des etablierten Kanons;
- Forschung, die inklusiv, intersektional arbeitet und Texte analysiert, die oft ausgeschlossen werden;
- Theorien, die alle oben genannten Perspektiven im Blick behalten und für Forschung relevant machen;
- Neue Impulse für die germanistische Forschung und Lehre, die u.a. rassismuskritisch, transnational, dekolonial und intersektional arbeiten.

Die Sektion hat das Ziel, Stimmen von allen Kontinenten und aus verschiedenen Disziplinen in Dialog zu bringen. Beiträge können sich mit allen Schwerpunkten der Inlands- und Auslandsgermanistik beschäftigen, dies schließt unter anderem Literatur- und Sprachwissenschaft, Pädagogik, Film- und Medienwissenschaften, Geschichte und Philosophie ein.

Auf einen Call of Interest haben sich zahlreiche Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Ländern mit Themenvorschlägen an uns gewandt. Es zeichnen sich bereits Schwerpunkte ab, die sich folgendermaßen gliedern lassen:

A. Pädagogik und Literaturvermittlung

1. Christine Schallmoser (King's College London, UK), Umschreiben von Curriculum mit dem Versuch, Material zu diversifizieren und zu dekolonisieren

2. Claire Ross (Reading, UK), Erfahrungen mit der Auslandsgermanistik und Vergleich von drei anglophonen Systemen

3. Florian Lippert (Universität Groningen, NL), Risiken, Probleme und Möglichkeiten, die mit der Rede von "Europäischer Kultur" in Forschung und politischem Diskurs einhergehen, Post-Germanistik

4. Yejun Zou (Sun Yat-Sen University, China), Vergleich von Germanistik in Großbritannien, Deutschland und China und darauf aufbauend Perspektiven und Herausforderungen für eine dekolonisierte Germanistik

5. Nicole Coleman (Wayne State University, USA), DaF für alle, inklusive Ansätze und Materialien, die die pluralen deutschsprachigen Länder im 21. Jahrhundert repräsentieren und alle Studierenden in die Gemeinschaft der Deutschlernenden aufnehmen

B. Theoretische und methodische Ansätze für eine Germanistik des 21. Jahrhunderts

6. Markus Hallensleben (University of British Columbia, Kanada), Die Dekolonisierung und Indigenisierung von Germanistik, Europäischen und Migrationsstudien durch 'Indigenous Storywork' Methoden

7. Alrik Daldrup (Kiel, Deutschland), Möglichkeiten und Grenzen ökofeministischer Theorien für die Analyse deutschsprachiger Gegenwartsliteratur

8. Tom Smith (St Andrews, UK), Queer of Colour Perspektiven auf die deutsche und U.S.-amerikanische Clubszene: Die Gegenwart gestalten und erfinden

9. Laura Sturtz (Freiburg/Oxford, Deutschland), Gegenwartsliteratur, radikale Diversität, Gegenentwürfe zu normativ-hegemonialen Diskursen

10. Lisa Jüttner (Bielefeld, Deutschland), literaturwissenschaftliche Geschlechterforschung: Ursprünge, Kontinuitäten, Perspektiven; zur Begrifflichkeit eines gegenwartsliterarischen Phänomens: Grenzen, Überschreitungen, Mehrfachzugehörigkeiten

11. Andreas Schmid (Oxford, UK), "Indigene Literaturtheorie und philologische Provenienzforschung. Lektionen aus der Ethnologie"

12. Lore Knapp (Bielefeld, Deutschland), Germanistik und Nachhaltigkeit

13. Theresa Ludden (Newcastle, UK), philosophische Modelle des Pluralismus und Fragen der experimentellen Literatur und Poesie

C. Textauswahl und Kanonkritik

14. Carol Anne Costabile-Heming (U of North Texas, USA), Kanonbildung, Literaturpreise und Literaturlenkung und politische Absichten und Auswirkungen von Literaturpreisen

15. Joanna Neilly (Oxford, UK), Winterreise; neue intersektionale Bedeutungen von kanonisierten Liedern

16. Leila Essa (Utrecht, Niederlande), Postmigrantische Autor*innen Netzwerke; Autor*innen aus marginalisierten Gruppen, die explizit und kollaborativ ihren Aktivismus für soziale Gerechtigkeit und ihre künstlerische Arbeit zusammenbringen, Autor*innen of Colour, (Post)Migrantinnen, Jüd*innen aus Deutschland und Großbritannien

17. Deborah Fallis (Hannover, Deutschland): Darstellung rechter Gewalt in der deutschsprachigen Literatur aus postmigrantischen Perspektiven

18. Erierto Russo (Messina, Italien), Lexikon der Überwindung des etablierten literarischen Kanons bzw. des lexikalisch-phraseologischen Universums, das verwendet wird, um die transkulturelle-transnationale-plurale Wende des Kanons darzustellen

19. Kyung-Ho Cha (Bayreuth, Deutschland): Max Czollek

20. Benedict Schofield (King's College London, UK), Transnational – translokal – transglobal: Wie sieht eine deterritorialisierte Literatur aus?

D. Transnationale, dekoloniale und intersektionale Textanalyse

21. Jens F. Heiderich (Mainz, Deutschland), Zur ‚What-if‘-Dramaturgie in Konstantin Küsperts *sklaven leben*

22. Rebecca Heinrich (Freiburg, Deutschland), Heroische Maskulinität als Herausforderung einer intersektionalen Textanalyse am Beispiel von Mario Wirz' Aids-Erzählung *Es ist spät, ich kann nicht atmen. Ein nächtlicher Bericht* (1992)

23. Vera Stegmann (Lehigh University, USA): Navid Kermanis Werk, Transnationalität

24. Sigrid Köhler (Tübingen, Deutschland), (unter Vorbehalt, weil sie selbst einen Sektionsvorschlag einreicht) Die deutsch-kamerunische Kolonialgeschichte auf der Bühne: Die Theaterstücke von Kum'a Ndumbe III

25. Gudrun Heidemann (Lodz, Polen), Plurale im Comic - transnational, intersektional

26. Karolina May-Chu (U Wisconsin-Milwaukee, USA), Grenzen, Weltliteratur, Grenzüberschreitung zwischen Natur und Kultur im deutsch-polnischen Grenzland. Neuer Materialismus, dingliches Erzählen, Erinnerung

27. Jyoti Sabharwal (University of Delhi, Indien), „Intersektionalität von Kolonialismus, Rassismus und Gewalt in dem Roman *Morenga* von Uwe Timm.“

28. Maria Irod (Universität Bukarest, Rumänien), Religion und Nation in der Diskursanalyse der deutschsprachigen Kulturzeitschrift "Klingsor," transnationale Vernetzungen mit rumänischen, deutschen und österreichischen Autor*innen, Dekolonialisierung von Wissen

29. Sandra Paoli (Udine, Italien), (De)Kolonialismus in Özdamars *Ein von Schatten begrenzter Raum*

30. Maria Rieger (Bologna, Italien), Koloniale Spuren: Das Bild von Tansania in deutschen Reiseführern, Aufdecken und Infragestellen der kolonial geprägten Vorstellungen

31. Sabine Egger (Limerick, Irland), Zur Deterritorialisierung postsowjetischer Familiengeschichten im digitalen Raum: Katja Petrowskajas *Vielleicht Esther* und Kat Kaufmanns *Die Nacht ist laut, der Tag ist finster*

Weitere potentielle Teilnehmende, die Interesse bekundet haben, bisher ohne Themenvorschlag

32. Gizem Arslan (Worcester Polytechnic Institute, USA)

33. Mounia Alamani (Marokko)

34. Isabella Ferron (Medina, Italien)

35. Daniela Dora (Cambridge, UK)

36. Maha El Hissy (Deutschland)

Quellen und Material (Auswahl):

Arghavan, Mahmoud, Hirschfelder, Nicole, und Luvena Kopp, hrsg. *Who can speak and who is heard/hurt? Facing problems of race, racism, and ethnic diversity in the humanities in Germany*. Bielefeld: Transcript 2019.

Bischoff, Doerte, und Susanne Komfort-Hein, hrsg. *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin/Boston: de Gruyter, 2019.

Braun, Rebecca, und Benedict Schofield, hrsg., *Transnational German Studies*. Liverpool: Liverpool University Press, 2020.

Criser, Regine, und Ervin Malakaj, hrsg., *Diversity and Decolonization in German Studies*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2020.

Dodua Otoo, Sharon, Jeanette Oholi, und Ruhrfestspiele, hrsg., *Resonanzen – Schwarzes Literaturfestival: Eine Dokumentation*. Spector Books, 2022 (forthcoming).

Florvil, Tiffany, und Vanessa Plumly, hrsg. *Rethinking Black German Studies: Approaches, Interventions and Histories*. Oxford: Peter Lang, 2018.

Florvil, Tiffany. *Mobilizing Black Germany: Afro-German Women and the Making of a Transnational Movement*. Champaign IL: University of Illinois Press, 2020.

Hock, Lisa, und Nicole Coleman, hrsg. „Special Issue: Teaching German Studies in a Global Context,” *Unterrichtspraxis*, 52.2 (2019).

Hodkinson, James, und Benedict Schofield, hrsg. *German in the World: The Transnational and Global Contexts of German Studies*. Rochester NY: Camden House, 2020.

Haakenson, Thomas O., Tirza True Latimer, Carol Hager und Deborah Barton, hrsg. *Becoming TransGerman: Cultural Identity Beyond Geography*. Oxford: Peter Lang, 2019.

Kim, David D. “German Studies and Cosmopolitanism.” *German Quarterly* 94, no. 4 (Fall 2021): 427–43.

Layne, Priscilla. *White Rebels in Black: German Appropriation of Black Popular Culture*. Ann Arbor, MI: University of Michigan Press, 2018.

Website ADEFRA: <http://www.adefra.com/>

Website BGHRA: <http://bghra.org/>

Website Black German Europe: <https://blackcentraleurope.com/>

Website DDGC: <https://diversityingermancurriculum.weebly.com/ddgc-blog>

Website Dekoloniale: <https://www.dekoloniale.de/de>

Website EOTO: <https://eoto-archiv.de/>

Website ISD: <https://isdonline.de/>

Website Resonanzen - Schwarzes Literaturfestival:
<https://www.ruhrfestspiele.de/programm/2022/resonanzen-schwarzes-literaturfestival-2>

Website Working Towards and Equitable German Studies: <https://egs-uk.org/>